



Niederschrift

34. Plenarsitzung des Gemeinderates

25. Januar 2022, 15:30 Uhr

öffentlich

Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

11.

Punkt 9 der Tagesordnung: Antrag auf Änderung des Ganztagsbetriebs an der Weinbrennerschule (Grundschule) zum Schuljahr 2022/23

Vorlage: 2021/1481

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Schulbeirat die Umstellung des Ganztagsbetriebs am Standort Weinbrennerschule (Grundschule) von der Wahlform auf die verbindliche Form ab dem Schuljahr 2022/23.

Abstimmungsergebnis:

Bei 36 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen mehrheitlich zugestimmt.

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 9 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Schulbeirat am 15. Dezember 2021.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Wir beglückwünschen die Weinbrennerschule ganz ausdrücklich zu ihrer Entscheidung, von der Wahlform des Ganztags auf die verbindliche Form umzuwechseln. Die Schulkonferenz hat diese Umstellung auf die verbindliche Form einstimmig beschlossen. Das heißt, sowohl das Kollegium, die Schulleitung als auch die Eltern. Damit ist eine demokratische und transparente Entscheidung getroffen worden, die wir eigentlich nur zur Kenntnis nehmen sollten. Aber wir stimmen natürlich gerne darüber ab. Die Begründung für die Weinbrennergrundschule war vor allem auch, dass sie nicht mehr Mischklassen einrichten muss. Das sind Klassen, in denen morgens alle Schüler*innen gemeinsam unterrichtet werden und nur ein Teil der Schüler*innen nachmittags in die Ganztagschule geht. Denn damit wird genau diese wunderbare Rhythmisierung des Ganztags verhindert, das heißt also, die Abwechslung von Lernphasen, von Freizeitphasen, von speziellen Förderangeboten und von erweiterten Bildungsangeboten.

Deshalb wird jetzt die Weinbrennergrundschule ganz erheblich zur Qualitätsentwicklung des Ganztags beitragen. Es wird die Pädagogik verändern, und es wird vor allem auch zu mehr Bil-

dungsgerechtigkeit führen, denn damit können speziell auch Kinder, vor allem aus zugewanderten Familien, besser und adäquater individuell gefördert werden und damit auch zu mehr Bildungserfolg geführt werden.

Jetzt haben wir in Karlsruhe bisher nur drei verbindliche Ganztagsgrundschulen. Die Heinrich-Köhler-Schule in Rintheim, die Wasserturmschule in der Südstadt, die gleich als verbindliche ursprünglich gegründet wurde, und wir müssen jetzt schauen, dass wir in der Frage der verbindlichen Ganztagsgrundschulen schneller vorankommen. Ich sage das auch für meine Fraktion mit Blick auf den Rechtsanspruch auf einen Ganzttag, der ab 2026 eingeführt werden soll. Die Entscheidung der Weinbrennergrundschule hat eine Signalwirkung auf alle Grundschulen in unserer Stadt. Es gibt viele Schulleiter*innen in unserer Stadt, die gerne eine verbindliche Form hätten, gerade auch, um die Qualitätsentwicklung besser vorantreiben zu können. Weil wir schon vor einigen Jahren beschlossen hatten, dass wir stärker die verbindliche Form haben wollen, müssen wir gezielt fördern. Wir setzen uns dafür ein, dass wir mehr Ganztagsgrundschulen bis zu diesem Zeitpunkt erreichen.

Stadtrat Hofmann (CDU): Ich bin jetzt doch ein bisschen verwundert, da von den GRÜNEN ein Antrag kam, sich hier kurz zu fassen und auch möglichst immer die Masken aufzulassen, auch beim Sprechen, auch wenn man das nicht versteht und auch, dass man kaum mehr trinkt. Trotzdem sprechen wir jetzt bei einem Thema, wo wir einstimmig, wie die Kollegin Rastätter gesagt hat, alles diskutiert haben und uns wirklich auch einig sind. Ich denke, das ist nicht zielführend, vor allem nicht dann, wenn die GRÜNEN oder Frau Rastätter für sich ein bisschen beansprucht, dass sie dieses Thema Einführung der Ganztagschulen wieder vorne heranstellt und meint, es ist das Thema, das jetzt als einziges behandelt werden muss. Wir haben dies einstimmig gemacht, das ist auch ein wichtiges Thema. Da wissen Sie mich auch an Ihrer Seite in dem Bereich. Aber man kann nicht immer sagen, ach Gott nein, wir sollen uns hier alle kurz fassen, und dann reden Sie drei Minuten über ein Thema, das eigentlich wirklich wichtig ist, abgevespert ist, wie es der Kollege gerade sagt, und alle anderen sollen sich immer nur kurz fassen.

Sie haben die wichtigsten Sachen gesagt zum Thema. Eine gebundene Form oder eine verbindliche Form ist sicherlich wichtig, da nur dort die Rhythmisierung entsprechend eingehalten werden kann. Aber es muss daneben auch definitiv die Halbtageschule mit den ergänzenden Aufgaben, mit den ergänzenden Betreuungsformen geben. Auch den Hort muss es weiter geben, damit die Eltern die entsprechende Wahlfreiheit haben. Ich denke, das ist das Wichtige. Ansonsten müssen wir weiter versuchen, die Qualität dieser Schulen weiter zu verbessern. Aber auch hier sind wir, glaube ich, fraktionsübergreifend einer Meinung.

Stadträtin Uysal (SPD): Auch wir begrüßen natürlich diese Vorlage sehr, dass die Weinbrennerschule von der Wahlform auf die verbindliche Form sich umstellen wird. Denn dadurch erhoffen wir uns natürlich, wie bereits meine Vorrednerinnen und Vorredner gesagt haben, dass ein strukturierter, aber auch ein rhythmisierter Schulalltag entstehen kann, und dass wir das pädagogische Konzept der Ganztagschulen voll umsetzen können und somit zur Qualitätssteigerung beitragen können. Deshalb begrüßen wir das sehr, zumal die Schule wirklich selbstständig sich dafür entschieden hat. Wir respektieren diese Entscheidung und werden natürlich dieser Vorlage heute zustimmen.

Stadtrat Jooß (FDP): Die Umstellung der Weinbrennerschule in die verbindliche Form sehen wir sehr kritisch, weil man nicht mehr wählen kann, sondern in ein stures Korsett gepresst wird,

sprich weniger Zeit für Freizeit, Kultur und für die Sportvereine. Für mich wäre das unmöglich gewesen. Ich bin lieber täglich auf den Fußballplatz, auf den Schmiederplatz gegangen oder habe meine wöchentliche Klavierunterrichtsstunde genommen. Die drei Enkel von meiner Tochter und von meinen vier Schwiegertöchtern wollen kein Einheitsschulessen, sondern sie wollen bei ihrer Mutter essen. Das ist für mich kein Fortschritt, sondern das Gegenteil. Wenn die Weinbrennerschule mehrheitlich die gebundene Form favorisiert, wollen wir als FDP, als Freie Wähler, hier nicht blockieren. Wir wollen auch nicht festhalten bei unserer Abstimmung, sondern wir wollen Wahlfreiheit haben und enthalten uns deswegen heute bei dieser Abstimmung.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Frau Rastätter, ich muss Ihnen doch an einigen Punkten entschieden widersprechen. So wie Sie das hier darstellen, ist es dann eben doch nicht. Zum Beispiel konnte man es so verstehen, als ob die Eltern einstimmig dieser Umstellung zugestimmt hätten. Das ist nicht der Fall. Ein Teil der Eltern will nicht, dass hier die Wahlfreiheit abgeschafft wird, und dass es den verbindlichen Ganztagsbetrieb an dieser Schule gibt. Ein Teil der Eltern möchte nach wie vor Wahlfreiheit haben. Was Sie ebenfalls nicht erwähnen in Ihrem Vortrag, ist, dass wir mit der Hortlösung durchaus viele städtische Schulen haben, in denen die Kinder nachmittags betreut werden, ohne dass es eine Pflicht ist. Beim Schülerhort hat man die Möglichkeit, für den nächsten Tag das Kind abzumelden, wenn es zur Oma oder zum Opa geht oder wenn es im Sportverein oder in den Kulturverein gehen möchte. Diese tägliche Wahlfreiheit hat man in der Ganztagschule nicht, und deswegen lehnen wir die Ganztagschule prinzipiell auch ab.

Es soll aber möglich sein, wenn in einer Schule Eltern die Ganztagschule haben wollen, dass es für die auch ermöglicht wird in diesem Betrieb, wie wir ihn bisher in der Weinbrennerschule hatten. Als Argument gegen die Hortlösung wird oft angebracht, dass es die Stadt zu viel Geld kostet. Aber ich erinnere mich noch gut, wie das in der letzten Legislaturperiode war. Wir sind jetzt seit siebeneinhalb Jahren dabei, die Ganztagsgrundschulen einzuführen und so, wie das damals vorgestellt wurde, so günstig ist es nun beileibe nicht gekommen. Man braucht deutlich mehr Betreuung für die Kinder, und die kostet auch Geld. Damals, als die Ganztagsgrundschule eingeführt wurde, hatte man gedacht, dass man Übungsleiter von Sportvereinen oder von anderen Vereinen einsetzen könnte, und dann hat sich herausgestellt, man braucht zusätzlich Lehrer, die die Kinder betreuen, sonst endet das Ganze im Chaos. Deswegen hat die ursprüngliche Einschätzung, mit wie viel Lehrkräften man auskommen würde, sich auch nicht bewahrheitet. Im Vergleich dazu halten wir die Schülerhortlösung für deutlich sinnvoller, eben wegen der Wahlfreiheit, die für jeden Tag besteht. Weil es auch Eltern gibt, die nicht wollen, dass die Weinbrennerschule in den verbindlichen Ganztagsbetrieb wechselt, werden wir heute dieser Vorlage nicht zustimmen.

Der Vorsitzende: Wir kommen damit zur Abstimmung und ich bitte Sie um Ihr Votum. – Das ist eine große mehrheitliche Zustimmung.

Ich unterbreche die Sitzung zum Lüften, und Sie können sich nebenan auch noch ein bisschen verköstigen. Wir sollten aber versuchen, um 17:35 Uhr weiterzumachen, damit wir nicht allzu viel Zeit verlieren.

(Unterbrechung der Sitzung von 17:11 bis 17:37 Uhr)

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
7. Februar 2022